

Lh. ngr

Impl

# Erklärungen/

Welche vor Ihro Chur-Fürstl. Gnaden  
von Mayns

In dem Namen

Dero in Polen vnd Schweden

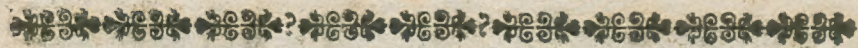
Nr 6328  
4. J. 38.

## Königlichen Mayestät

Abgesandter / Herr

### ANDREAS OLSZOWSKI,

So wol Schriftlich als Mündlich zu  
Francffurth am Mayn den 18. May  
gethan vnd abgelegt hat.



Gedruckt im Jahr / 1658.

- 1. bel. - 1. bel. - 1. bel. -



XVII - 4648 - III



Des Königs in Polen  
Abgesandter erklärt sich.



Als die in Polen vnd Schweden Königl. Mayest: einige Satisfaction nicht schöpfen könne / dieweilen newlichster Zeit das Chur-Fürstliche Collegium ein Ermahnungs-Schreiben an den des Königreichs Schweden innhabenden König habe abgehen lassen / daß er mit den Polen einen Friden machen vnd treffen solle.

Es ist noch etwas mehrers / daß Sie verlangen / vnnnd was daß in dem Namen dero Höchstgemeldten Königl. Mayest. vberreichte Memorial in sich begreiffe / ist nachfolgendes:

I.

Solle man erkennen vnd schliessen / daß die Schweden wider den allgemeinen Münsterischen Friden die Polen mit Krieg angefochten / in deme sie ihre Ursach vnd Gelegenheit des Kriegs von den Einfällen / so in Pommern vnd Lieffland geschehen / ergreifen vnd schöpfen (dann dises seye gleichsamb ein Real oder würckliche Polnische That / vnnnd ein rechtmässiges Fundament des wider die Polen erweckten Kriegs; die andere Prætenfionen aber seynd merertheils erdicht / vnnnd bestehen in solchen Thaten vnd Wercken / die nicht begangen / sondern gar vnderlassen / vnd nicht vollzogen worden seynd) welche Klagen vnd nichtsgültige  
Br



Vrsachen dann gänglich auffgehbt / vnd gestillt seyen / weilen der König in Polen in besagtem Fridens Instrument vnd allgemainen Amnesti mitbegriffen ist.

2.

Dieweilen die Schweden den Krieg auß Pommern vnnnd andern Provinzen des Reichs angefangen / vnd bisshero annoch fortsetzen / als sollen die Chur-Fürsten des Heil: Röm: Reichs / als Wächter des Fridens / ihme ernstlich verbieten vnd vndersagen / daß Er auß denselben Provinzen kein einige Feindseligkeit mehr verüben vnd vornemen solle.

Dann was kan vnbillicher seyn? als daß dem Feind erlaube seyn solle / auß Pommern in Polen einzufallen / vnd wann er ganz vnd gar nimmer Bastandt seyn kan / sein Retirada vnd höchste Zuflucht dahin zunehmen: da hingegen den Polen vnnnd ihrem Bunds-genossen / als Oesterreichischen vnd Brandenburgischen / die Majestät des Reichs vorgeschust wird / daß sie den Krieg auß Polen in Pommern zu transferiren, vnd gleiches mit gleichem zu vergelten / einigen Weegs nicht mögen oder dörfen.

3.

Daß die Verbungen vnd Recruten / so in den Provinzen vnd Stätten des Reichs vor den Schweden geschehen / sollen verboten vnd auffgehbt werden. Dann man kan ja in diser Statt Franckfurth sehen / daß in deme die Chur-Fürsten des H. Römischen Reichs selbstn gegenwärtig seynd / täglichs mehr Volck geworben / vnd in der Schweden Läger geführt wird.

Wann man sagen solte: daß es der Teutschen Recht vnd Freyheit mit sich bringe / einen jeden Verbungen anstellen zulassen / (wann dises nur mit Ordnung / vnd den Reichs-Constitutionen gemäß geschehe) vnnnd dises so wol den Schweden / als den Teutschen favorisire: warumb soll es den Polen vor übel außgedeutet werden / daß sie ihre Bunds-genossen vmb defensions



Hülff angerueffen haben? daß wir die Teutsche Völder auff vnseren Sold vnd von vnserem Proviandt behalten? vnd warumb sollen die Schweden für vnrecht halten / daß dasjenige / was ihnen erlaube vnd zulässig / vns ebner massen nicht auch erlaube vnd zugelassen seyn solle.

4.

Weilen dem Schwedischen Volck durch die Provinzen des H. Römischen Reichs ein freyer Durchzug in Polen gestattet wird / warumb solle eben diese Freyheit den Polen vnd ihren Bundsgenossen gleicher massen nicht auch gestattet vnd zugelassen werden.

5.

So wird der Durchleuchtigste Chur-Fürst von Brandenburg von der Vollziehung des Bundes / so Er mit der Cron Polen getroffen / abgehalten / man verspricht Ihro Durchl: Versicherung / daß der Schwed seine Länder nicht beschädigen solle. Dahero ist leichtlich zu mercken / daß man damit umgehe / daß Teuschland möge in Ruhe verbleiben / vnnnd Polen allein ein Ring vnnnd Schawplatz aller Kriegs-Trangsal verbleibe. Dieses aber ist ein vnordentliche Liebe / dann die Liebe des Nächsten erfordert weit ein anders: Jedoch thäten wir in allen diesen nicht klagen / wann Schweden allein wider vns Krieg führeten; weilten aber Pommern vnd andere Reichs- Provinzen mehr in den Krieg sich mit einmischen / so muß entweder Anordnung geschehen / daß auß ermelten Ländern dem Polen kein Schaden zugefügt werde / oder das Reich muß vns ebner massen auch versichern / daß die Schweden vns auch auß des Reichs Provinzen vnnnd Völkern nicht beschädigen dörrfen.

Letztlichen erscheint / daß man die geringste Sorg von der Cron Polen habe vnd trage: da doch die Chur-Fürsten des Heil. Röm.



Röm. Reichs besser betrachten solten / in was grosser Gefahr das Teutschlandt mit der Zeit gerathen dörfte / wann wir gänzlich vertilgt vnd außgerott wurden. Dann obwoln die Schweden mit dem Mund den Friden vorgeben / so wünschen wir doch vil mehr einen billichen / Ehrlichen vnd sichern Friden / also das wir ihne verhoffen. Dann wir kennen der Schweden schöne Stück- vnd Künstlein schon / da nicht allein vor disem / sondern auch im nechstverflossenem Jahr der Frid durch Mittlung der Franckösischen vnd Holländischen Gesandten zu Dantzig vorgeschlagen wurde. Dise schöne Verheissung vnd herzlicher Titul einen Friden zuhandlen / hat Ihr Königl. Mayest. sambt seiner Armada nacher Dantzig gebracht. Jedermann war der Hoffnung / weilen beede Könige zum Friden geneigt / die Sach wurde beygelegt vnd verglichen werden. Vnd damit Ihro Königl. Mayest. mein Allergnädigster Herr vor der gangen Welt sein fridfertiges Gemüth bezeugen möchte / hat Er zusehender vnd freywillig obgemeldten Gesandten sein Meynung durch den Obristen Cankster des Königreichs Grafen Kornziensky klar / aufrichtig / vnd ohne Weiltäufftigkeit oder Vmbgeschweiff vortragen lassen / vnnnd den Schweden gar grosse Ding gestattet vnd nachgesehen. Ober welche gute Königl. Erklärung sich die Gesandten selbst ver- wundert haben. Thue demnach hierüber ihre eygene Trew vnd Glauben anrueffen.

Vnd als Er hernach von Dantzig außgebrochen / dem Ragoky Widerstandt zuthun / hat man jedoch die Sorg des Fridens nicht auff ein Seyt gesetzt / sondern auff Anhalten der Gesandten des AllerChristlichsten Königs in Franckreich / von dem König vnd den Polnischen Ständen bevollmächtigte Commis- sarien in der Statt hinterlassen / als da seynd gewesen / der Bischoff von Warmien / der Woyewoda von Marienburg / die Chastellanen von Dantzig vnd Culm / so alle mit einander Benacoren vnd Reichs-Näthe seynd.



Eben dazumahlen war an dem Polnischen Hof des verstorbenen Kayfers FERDINANDI des Dritten Glorwürdigsten Angedenckens Bedienter Herr von Lisola zugegen / welcher mit so vielen Schwedischen Schrifften vergebens geplagt ward / jedoch hat er besagter Erklärung vnd angestellter Commission nicht widerstehen mögen / oder wollen.

Vnd damit man die Gemüthomeynung zu einem Frieden (obwohlen wir dazumahlen nicht weit von Pommern gewesen / vnd dasselbige auff's äusserste hätte ruiniren können) besser erklären möchte / so wäre durch Interpolation vnd Authorität Ihre Chur-Fürstl. Durchl. von Sachsen die Sach so weit gebracht / daß man vnseren Soldaten in dem Lager vor Danzig allen Einfall ernstlich verboten / vnd in höchster Kälte mit vnaussprechlichem Schaden darvon abgehalten hat.

Nichts destoweniger hat der Schwed vnder dem Schein der Friedens-Handlung mit den Polen den Spott getrieben / vnnnd inzwischen mit dem Moscowitter vnder dem Hüllein gespielt / mit dem Sibenburgier beschlossen ; auch nach dem Er fast alle Barbarische Völcker wider Polen auffrührisch gemacht / vnd sich mit dem Kagozy / Cosacken vnd Wallachen conjugiert, das Königreich Polen (welches wegen grossen Geschrey des Friedens sich fast nichts befürcht / sondern in grosser Sicherheit lebte) mit Schwerdt vnd Feuer häfftig verfolgt vnnnd angefochten.





